Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 7

Rubrik: Die Sagen vom wilden Mannli

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sagen vom wilden Mannli

EIN BILDERBOGEN FÜR KINDER VON EMIL MEDARDUS

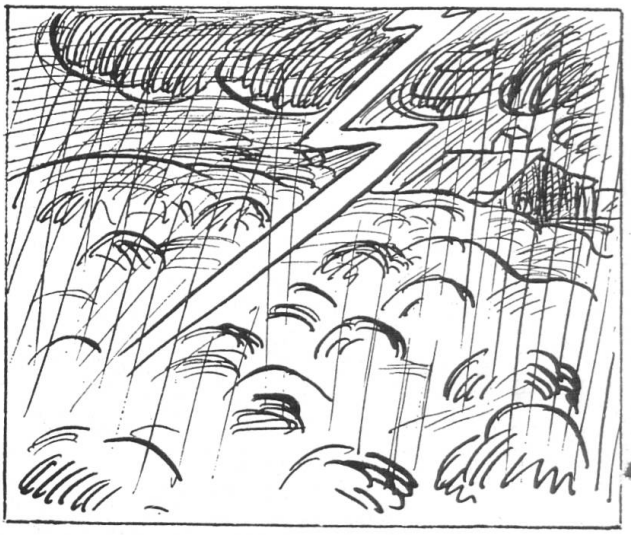
Das wilde Mannli war durstig und bat eine Bäuerin um eine Tasse Milch.

Die Bäuerin drückte ihm eine grosse Tasse in die Hand, die das Mannli gierig austrank.

«Wir haben schönes Wetter heute», sagte die Bäuerin zum Mannli.

Das aber war anderer Ansicht. «Bringt das Heu so schnell ihr könnt unter Dach», war sein Rat, «in einer Stunde regnet es was vom Himmel herunter mag.»

Da lachte die Bäuerin nur spöttisch und sagte: «Männlein du bist ein Schalk.» «Das werdet Ihr dann schon sehen», antwortete dieses und machte sich zornig davon.



Die Bäuerin kehrte sorglos in die Küche zurück. Aber plötzlich hörte sie draussen Blitzen und Krachen. Jetzt war es zu spät, das Heu unter Dach zu bringen.